

BÜRGER INFORMATION FÜR LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

blickpunkt

Ausgabe September 2020



Steffen Bilger, Parlamentarischer
Staatssekretär beim Bundesminister
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Joachim Kößler,
CDU-Landtagsabgeordneter

Andreas Stampfer, Gemeinderat,
Vorsitzender CDU Linkenheim-Hochstetten

Ansgar Mayr,
CDU-Landtagskandidat

Ortstermin zum dreispurigen Ausbau der B36 an der Auf- und Abfahrt in Linkenheim

Editorial

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



ich hoffe, Sie hatten schöne Sommerferien, konnten Ihre Urlaubstage genießen und sich gut erholen. In diesem Jahr standen die Sommerferien unter besonderen Vorzeichen und viele von uns konnten Ihren Urlaub nicht so verbringen, wie sie es gewohnt sind oder wie sie es

sich für dieses Jahr ursprünglich vorgenommen hatten. Schuld daran ist Corona, das Virus, das unser Leben in den vergangenen Monaten beeinflusst hat. Aber trotz der Corona-Krise haben wir in Linkenheim-Hochstetten einiges auf den Weg gebracht, worüber ich hier berichten möchte.

Das bestimmende Thema vor Corona war der Klimawandel. Den gibt es auch noch während und nach Corona und deshalb ist er für uns ein immer aktuelles Thema, weswegen wir uns überlegt haben, mit welchen Maßnahmen wir als Gemeinde Linkenheim-Hochstetten diesen klimatischen Veränderungen begegnen können. Durch einen noch im alten Jahr gemeinsam eingebrachten Antrag mit der Freien Wählervereinigung und den Grünen wurde jetzt vor der Sommerpause ein Fahrplan für den Ausbau Erneuerbarer Energien für unsere Gemeinde entwickelt. Das Ziel ist es, im Ort Erneuerbare Energien so auszubauen, dass der Strombedarf der kommunalen Liegenschaften zumindest bilanziell gedeckt werden kann. Im Endausbau im Jahr 2025 wird dieses Ziel erreicht. Der Stromertrag aus Erneuerbaren Energien steigt von rund 600.000 kWh auf rund 2 Mio. kWh. Erreicht wird das in der Hauptsache durch den Zubau von Fotovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern und Liegenschaften, aber auch durch ein Blockheizkraftwerk und eine Kleinwindkraftanlage, die beim Recyclinghof entstehen soll. Allerdings müssen für die Windkraftanlage noch einige Prüfungen vorgenommen werden. Bei einer Anlagengesamthöhe von 50 Metern ist es im Vergleich zu den Windriesen, die man sonst kennt, eine kleine Anlage, die das Ortsbild wohl kaum beeinträchtigen wird, aber mit 25% einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung leistet.

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause wurde die energetische Sanierung der Schulgebäude im Schulzentrum beschlossen, sowie der Bau der Kinderkrippe in der Robert-Bosch-Straße. Durch die Gebäudesanierung verbessert sich der energetische Standard zum Teil erheblich, wodurch Energie eingespart und somit CO₂ vermieden wird. Beim Bau der Kinder-

krippe kommt erstmals eine moderne Holzbauweise zum Einsatz, durch die das Gebäude besonders energiearm betrieben werden kann und somit besonders klimafreundlich ist.

Auch der ÖPNV leistet seinen Beitrag zum Klimaschutz. Wir haben in Linkenheim-Hochstetten bereits eine gute S-Bahnanbindung. Aber haben wir die wirklich? Wenn Sie mal nach Bruchsal wollen, dann haben Sie eine halbe Weltreise vor sich. Wir haben uns schon lange für eine direkte Verbindung in Richtung Osten eingesetzt, um ohne Umwege nach Bruchsal zu kommen. Da kommt es uns gerade recht, dass das Land Baden-Württemberg aktuell prüft, stillgelegte Bahnstrecken zu reaktivieren. Für uns ist dabei die alte Hardtbahntrasse interessant. Wenn diese wieder reaktiviert wird, dann hätten wir eine direkte S-Bahn-Anbindung nach Graben-Neudorf und von dort können wir sternförmig weiter in Richtung Bruchsal, nach Mannheim und auch nach Karlsruhe – u. U. sogar schneller als auf dem bisherigen Weg. Das würde Linkenheim-Hochstetten, was die ÖPNV-Anbindung angeht, deutlich attraktiver machen und deshalb setzen wir uns als CDU für die Reaktivierung ein.

Genauso setzen wir uns für den Ausbau der B36 ein. Im Grunde sind für den dreispurigen Ausbau mit Verkehrsregelung im Berufsverkehr die Weichen schon gestellt. Allerdings stockt das Verfahren aktuell etwas. Wir plädieren im Zuge des Ausbaus aber auch dafür, die Auf- und Abfahrt in Linkenheim zu **entschärfen, indem ein drittes „Ohr“ angebaut wird**. Dadurch würde der Kreuzungsverkehr auf der Brücke deutlich reduziert und somit mehr Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer geschaffen. Wir sind besonders froh, dass sich der Parlamentarische Staatssekretär Steffen Bilger vom Bundesverkehrsministerium, gemeinsam mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Joachim Köbler und dem CDU-Landtagskandidaten Ansgar Mayr persönlich ein Bild von der Situation gemacht hat. Wir hoffen, dass dieser Besuch dazu beiträgt, dass das Verfahren wieder Fahrt aufnimmt und dass der Sicherheitsgewinn durch eine verbesserte Auf- und Abfahrt realisiert werden kann.

Besonders hat mich in diesem Sommer gefreut, dass aufgrund einer ehrenamtlichen Initiative auf dem Gelände der Radrennbahn eine BMX-Bahn entstanden ist. Das ist gelebte Dorfkultur, die wir uns unbedingt erhalten sollten. Aber lesen Sie mehr dazu und zu einigen anderen Themen in diesem Blickpunkt. Viel Spaß dabei und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße

Ihr Andreas Stampfer

Corona, Corona... und kein Ende



Flüchtlingskrise, Dieselskandal, Klimawandel, Fridays for Future ... alles vergessen!

Seit nunmehr fast einem halben Jahr gibt es ausschließlich nur noch Corona, genauer gesagt das Virus SARS-CoV-2 und die COVID-19-Pandemie!

Als die ersten Meldungen eines schnell grassierenden unbekanntem Virus in Wuhan aus dem fernen China zu uns drangen, war das alles noch so weit weg. Doch schnell, begünstigt durch die weltweite Vernetzung unserer Zivilisation, fand das Virus seinen Weg nach Deutschland. Zuerst wurde die Infektion bei einem Mann in Bayern, dann, über den Hotspot Ischgl (Österreich), bei vielen in Nordrhein-Westfalen, Stichwort Heinsberg, festgestellt. Danach verbreitete sich das Virus, mehr oder weniger dicht, über ganz Deutschland und die Welt.

Waren anfangs die politischen Entscheidungsträger im Bund und im Land beim Anordnen von Maßnahmen gegen die Ausbreitung noch zögerlich, wurden Entscheidungen einhergehend mit dem rasanten Anstieg der Infektionszahlen in immer kürzeren Abständen und mit immer massiveren Einschnitten in unser Leben getroffen.

Oberstes Ziel der ganzen Maßnahmen war, unser Gesundheitssystem, explizit die Intensivbetten mit Beatmungsgerät, nicht zu überlasten.

Ich muss sagen, auch ich, als kommunaler Mitentscheidungsträger vor Ort, habe sowohl die anfangs zögerliche Handhabung, als auch die dann immer schärferen Maßnahmen bis hin zum Verweilverbot am Rheinufer oder an unseren Baggerseen (wofür mir von unseren Anglern kein Verständnis entgegengebracht wurde) voll und ganz mitgetragen. Dabei auch die massiven und katastrophalen Auswirkungen für die Wirtschaft, für die Kinder und – vorwiegend in den Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern – für die alten und oder kranken Menschen in Kauf nehmend. Bis Ostern!

Bis Ostern war auch für mich nicht klar, was da auf uns zukommen wird. Inzwischen wissen wir, dass dieser SARS-CoV-2-Virus nicht dieser Killervirus ist! Auch ohne Impfstoff. Und wir werden diesen Virus nicht ausgerottet bekommen. Wir werden mit ihm, wie mit den vielen, vielen anderen Bakterien und Viren die uns umgeben, leben müssen.

Bitte nicht falsch verstehen. Auch ich will nicht an Corona erkranken oder gar sterben. Ich will aber auch nicht an Grippe erkranken oder sterben. Ich will auch an nichts anderem erkranken. Unser Immunsystem wird lernen (wenn nicht schon geschehen) mit diesem Virus, wie mit jedem anderen, umzugehen. Und deshalb begrüße ich auch die Rücknahme und Lockerung der Maßnahmen.

Nun muss auch die Maskenpflicht noch fallen. Ja, ich weiß, an der scheiden sich die Gemüter. Sich selbst, das weiß inzwischen ein jeder, kann man sich dadurch ja nicht schützen. Mit dem Tragen, es ist ja im öffentlichen Nahverkehr oder beim Einkaufen immer noch Pflicht, schützt man sein Gegenüber. Zumindest wenn er sich näher als 1,5 Meter befindet. Und natürlich demonstriert man dadurch seine Fürsorge den Mitmenschen gegenüber. Egal wie, sagen wir gewöhnungsbedürftig, es aussieht.

Die Maskenpflicht, die nachweislich nichts zur Eindämmung der Pandemie beigetragen hat. Wir erinnern uns, sie wurde erst eingeführt, nachdem die täglich verbreiteten Infiziertenzahlen (wohlgemerkt: Infizierte, nicht Kranke oder gar Verstorbene!) rapide gefallen waren und den heutigen niedrigen Stand erreichten. Oder Frage: Wenn Sie die Maske in der Öffentlichkeit tragen um andere zu schützen, da Sie denken, Sie könnten auch ohne Symptome ansteckend sein, tragen Sie die Maske auch zu Hause, um Ihre Familie und die Liebsten zu schützen? Falls nein: Sind Sie ihnen weniger wert als Fremde? Oder trauen Sie Ihren Familienangehörigen zu, den Kontakt mit Ihnen gesund zu überstehen?

Das, so denke ich, dürften wir dann auch anderen Menschen zugestehen und uns wieder natürlich und mit freundlichem Gesicht begegnen. Lassen Sie sich nicht von ihrer Angst unterkriegen.

Bleiben Sie gesund.

Joachim Walter, Fraktionsvorsitzender der CDU Linkenheim-Hochstetten

ZIMMEREI
RATZEL
Für Sie mit Leidenschaft

Gewerbering 23 | 76351 Linkenheim-Hochstetten
Telefon 07247 4862 | www.zimmerei-ratzel.de

Einen Wunsch erfüllen



Ich habe lange überlegt, über welches Thema ich schreiben soll. Das Thema sollte aktuell sein und gleichzeitig den Bezug zu unserer Gemeinde herstellen. Es soll zum Nachdenken anregen aber auch bewusst machen, welchen Einfluss jeder

Einzelne von uns hat. Und deshalb habe ich mich dazu entschieden, einen Artikel über ein persönliches Erlebnis zu schreiben.

Angefangen hat alles mit einem großen Wunsch meines 12-jährigen Sohnes. Er fragte mich, ob man nicht hier im Ort eine Mountainbike-Strecke bauen könnte? Und da er wirklich sehr begeistert von diesem Gedanken war, wollte ich ihm diesen Wunsch erfüllen. Aber wie? Als erstes nahm ich Kontakt mit unserem Bürgermeister auf und stellte ihm die Idee vor. Da ein solches Vorhaben auch bereits im Gemeindeentwicklungskonzept vorgesehen war, sagte er mir seine Unterstützung zu und schlug auch gleich mögliche Gebiete für eine Realisierung vor. Es gab einige Kriterien zu beachten. Zum Beispiel sollte die Strecke für die Jugendlichen aus Linkenheim und Hochstetten gleichermaßen gut erreichbar sein. Ortsrandlage und ausreichend Platz für einen abwechslungsreichen Streckenverlauf sollte es ebenfalls geben. Und so kam ein Gebiet in die engere Auswahl, dass alle gewünschten Kriterien erfüllte und darüber hinaus noch einen anderen Vorteil hatte, der mich sofort überzeugte. Auch der ortsansässige Radsportverein zeigte nämlich großes Interesse an einer solchen Strecke. Somit war es nur logisch, die gemeindeeigene Fläche direkt an der Radrennbahn hierfür zu nutzen. Unser Bürgermeister organisierte ein Treffen mit Vertretern des Vereins, Gemeinderäten und mir. Schnell war klar, dass es nicht mehr darum ging, ob wir eine solche Strecke realisieren wollen, sondern nur noch, bis wann es möglich sein kann. Um für junge sowie ältere Jugendliche aber auch für den Radsportverein gleichermaßen eine attraktive Mountainbike-Strecke bauen zu können, brauchten wir allerdings noch Inspirationen und Ideen. Deshalb fuhren wir Ende Juli gemeinsam nach Sondernheim in der Pfalz und begutachteten dort eine solche Strecke. Hier durfte dann auch mein Sohn mit, der ja mit seinem Wunsch den Stein zur Realisierung dieses Projektes ins Rollen brachte. Es stellte sich heraus, dass die dortige Strecke nahezu die identischen Maße hatte wie das Gebiet an der Radrennbahn. Mit Zeichenblock, Wasser-

waage und Maßband besichtigten wir die Strecke. Der Streckenverlauf wurde abgezeichnet und jeder brachte seine Ideen ein. Besonders wichtig war uns die Meinung der beiden Jungs, die mit ihren Mountainbikes die Strecke testeten und ihre Wünsche äußerten. Das Projekt nahm jetzt richtig Fahrt auf. Jeder der Beteiligten wusste, dass wir hier etwas wirklich Großartiges für die Jugendlichen in unserer Gemeinde schaffen konnten. Schon zwei Tage später trafen wir uns erneut. Dieses Mal direkt an der Radrennbahn, um den Streckenverlauf mit Signalfarbe in den Rasen zu zeichnen. Ohne Probleme konnten auch Sponsoren gefunden werden, welche die entstehenden Kosten fast vollständig übernahmen.

Heute ist Redaktionsschluss für diesen Artikel. Der eigentliche Bau der Strecke beginnt in wenigen Tagen und ich hoffe, dass die Umsetzung genauso reibungslos verläuft wie die bisherige Planung. Zwischen dem ersten Treffen und der Projektrealisierung lagen nämlich nicht einmal sechs Wochen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Linkenheim-Hochstetten. Wenn ihr diesen Artikel lest, dann sollte die Strecke schon gebaut und eingeweiht sein. Viele Jugendliche sollten sich bereits daran erfreuen. Für mich war die Realisierung dieser Mountainbike-Strecke eine Herzensangelegenheit. Ich habe erlebt, wie Menschen, die sich bisher nicht kannten, für ein gemeinsames Ziel eingestanden sind. Wie sich viele freiwillige Helfer meldeten und mit Kreativität sowie Leidenschaft engagierten. Wie der Bürgermeister und der Gemeinderat diese Entwicklung positiv begleitet und unterstützt haben. Was EINER alleine nicht schafft, das schaffen WIR zusammen. Jeder kann etwas in unserer Gemeinde bewegen!

Matthias Braun

JETZT URLAUB BUCHEN!

Mieten Sie Ihr individuelles Campingortenteeur ab sofort bei Kirschbaum Freizeitmobile in Linkenheim-Hochstetten. Einfach online Wunschfahrzeug aussuchen, reservieren oder direkt buchen auf www.freizeitmobile-kirschbaum.de

KIRSCHBAUM FREIZEITMOBILE – IHR VERTRAGSHÄNDLER FÜR
SUN LIVING WOHNMOBILE UND ADRIA WOHNWAGEN

KIRSCHBAUM FREIZEITMOBILE
Carl-Benz-Straße 3 · 76391 Linkenheim-Hochstetten
Fon 07247 7026 · freizeitmobile-kirschbaum.de

„Haben die einen Vogel?“



„Haben die einen Vogel“ mögen sich manche Bewohner des Neubaugebietes Biegen/Durlacher Weg gedacht haben, als sie die diversen Schreiben der Gemeinde erhielten. Und in der Tat ging daraus hervor, dass wir einen Vogel haben,

nämlich eine „*Galerida Cristata*“, besser bekannt als Haubenlerche, artengeschützt mitsamt Familie und Brut. Ungeachtet des durch die Gemeinde vollzogenen Los- und Bieterverfahrens für die Neubaugrundstücke hat sich die Vogelfamilie auf einem Grundstück direkt am Eingang des Neubaugebietes niedergelassen und hält seither nicht nur die menschlichen Bewohner des Neubaugebietes auf Trapp, sondern zwingt auch die tierischen Familienmitglieder zur Disziplin. Der Versuch der Gemeinde, mit der „Vogelfamilie“ ins Gespräch zu kommen und klarzustellen, dass auf dem Grundstück andere Eigentümer grundbuchrechtlich eingetragen sind, muss nach Kenntnis des Autors fehlgeschlagen sein. Relativ schnell wurde das geflügelbesetzte Grundstück weiträumig umzäunt, natürlich aus Vogelschutzgründen.

Parallel hierzu wurden seitens der Gemeinde alle tierischen Bewohner des Neubaugebietes angeschrieben mit der Bitte, auf den Verzehr dieses artengeschützten Vogels und dessen Familie zunächst zu verzichten. Ähnlich der Coronaquarantäne wurde den Haustieren dann auch noch der tägliche Ausgang untersagt. Jeder weiß, dass eine Katze, die das Umherstreunen draußen gewohnt ist, unheimlich gerne einmal 2-3 Wochen zu Hause bleibt. Ein Glück, wer da eine Hausratversicherung hat.

Das zunächst vermutete Medieninteresse im Zuge eines mehrwöchigen täglichen Besuches einer Reporterin mit hochauflösender Kamera stellte sich später leider als Irrtum heraus, da es sich tatsächlich um eine Behördenmitarbeiterin handelte, die den Lebensraum und damit quasi den Personenschutz für die Haubenlerchenfamilie sicherstellte.

Es lässt vermuten, dass die Gemeinde in erster Instanz die Räumungsklage des Grundstücks gegen die Lerchenfamilie für sich entschieden haben muss, denn nur so lässt erklären, dass die Haubenlerchenfamilie umgesiedelt wurde. Hiermit sollte sichergestellt sein, dass die Brut der Lerchenfamilie, die zwar geschlüpft war, aber noch bei den Eltern wohnte, nicht versehentlich und völlig unbeabsichtigt doch ver-

speist wurde. Im Gegenzug versprach die Lerchenfamilie, ihre Nachkommen derart zu erziehen, dass sie im jugendlichen Alter keine Joints am Quartiersplatz rauchen und leere Bierdosen dort entsorgen würden. Ein aus Autorensicht gelungener Schachzug.

Der Autor empfiehlt, die Zeilen nicht ganz ernst zu nehmen. Die Bewohner des Neubaugebietes Biegen/Durlacher Weg wissen um den Hype, der mit der Haubenlerche derzeit veranstaltet wird. Es wäre zu begrüßen, wenn ein solcher Hype in manch anderer Thematik seitens der öffentlichen Hand ebenfalls gemacht würde, beispielsweise im Umgang mit den Nutzern des Quartiersplatzes und der dementsprechenden Ruhestörung und Verschmutzung.

Die Familie Haubenlerche ist mittlerweile in der Nachbarschaft angekommen. Sie residiert vermehrt in der Zweitwohnung auf dem Edeka Dach. Dann mal auf gute Nachbarschaft!

Frank Kaiser

Das Handwerk und sein goldener Boden



Eine Beamtin und die Chefin einer Schlosserei treffen sich. Die eine wartet auf Handwerker für Arbeiten an ihrem Haus. Die andere kennt die Situation der Betriebe und versucht, zu erklären.



Manches an diesem Dialog ist fiktiv, aber die dargestellten Probleme sind real und betreffen uns alle.

Beate: Stell Dir vor, vor drei Wochen habe ich einen Handwerker angerufen, um mir ein Angebot erstellen zu lassen. Er sagte, er komme vorbei. Bis jetzt noch nichts. Der hat das bestimmt längst vergessen.

Tanja: Wahrscheinlich ist es eher so, dass er bisher tatsächlich noch keine Zeit hatte.

Beate: Das kann ich mir kaum vorstellen. Es gibt doch genug Handwerker, da muss doch niemand drei Wochen warten!

Tanja: Bist Du sicher? Nur ein Beispiel aus meinem Betrieb: Wir finden zurzeit keine ausgebildeten Fachhandwerker.

Beate: Dann bildet doch einfach neue aus!

Tanja: Das würden wir gerne und mein Betrieb darf auch ausbilden. Aber wir können keine geeigneten Bewerber finden.

Beate: Echt? Das verstehe ich nicht, es gibt doch viele Jugendliche hier?

Tanja: Ja, die gibt es schon. Aber leider wollen die meisten keinen Handwerksberuf lernen.

Beate: Aber warum denn nicht, wenn ihr doch Nachwuchs sucht, dann wären das doch sichere Arbeitsplätze.

Tanja: Heutzutage hat offensichtlich ein Studium in vielen Familien einen sehr hohen Stellenwert. Eine Ausbildung im Handwerk kommt dadurch bei vielen gar nicht in Betracht.

Beate: Du arbeitest seit vielen Jahren im Handwerk. Was würdest Du Jugendlichen sagen, warum es sich lohnt, ein Handwerk zu erlernen? Noch dazu eines wie zum Beispiel Schlosser, bei dem man auch schmutzig werden kann?

Tanja: Ein Handwerk zu erlernen bedeutet, eine interessante, abwechslungsreiche Arbeit zu machen. Die Arbeitsplätze im Handwerk sind sicher, wir werden immer gebraucht. Dadurch, dass Handwerksbetriebe oft eher klein sind, herrscht ein gutes Betriebsklima. Nach der Ausbildung gibt es gute Aufstiegsmöglichkeiten durch Weiterbildung zum Meister und zum Betriebswirt des Handwerks. Und natürlich die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen.

Beate: Offensichtlich eine unterschätzte Möglichkeit für junge Menschen. Und ich übe mich weiter in Geduld beim Warten auf „meinen“ Handwerker.

Tanja Kössler, Beate Pfefferkorn

Ein Jahr Kreistag – viele Themen

Michael Möslang berichtet von seinem ersten Jahr als Mitglied des Kreistages



Seit etwas mehr als einem Jahr darf ich als Kreistagsmitglied die Belange unserer Gemeinde und der Rheinanliegergemeinden aus der Hardt im Kreistag mit vertreten. Eine besondere Ehre, für die ich mich auch an dieser Stelle nochmals bei allen Wählerinnen und Wählern herzlich bedanken darf.

Die Themen im Kreistag waren seitdem denkbar vielfältig. Nicht alle Themen berühren die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten direkt. Jedoch spätestens wenn es um die Finanzen des Landkreises geht wird deutlich, dass alle Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Landkreises mittelbar auch die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten als Teil des Landkreises Karlsruhe berühren. Der Landkreis finanziert sich zum größten Teil aus der sogenannten Kreisumlage, welche alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden entsprechend ihrer Größe und Steuerkraft an den Landkreis abführen. Wenn der Landkreis also für Dienstleistungen und zur Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben mehr Finanzmittel benötigt, so zahlen dies zum größten Teil die Städte und Gemeinden im Landkreis durch die Umlage. Diese Kreisumlage betrug für Linkenheim-Hochstetten 2014 noch 3,2 Mio. Euro. 2020 werden es voraussichtlich 4,8 Mio. Euro sein, welche unsere Gemeinde an den Landkreis überweist. Ein für die Gemeinden im Landkreis wichtiges Thema ist daher, die Kreisumlage trotz Landratsamtsneubau nicht weiter steigen zu lassen, sondern auch in „Corona-Zeiten“ stabil zu halten. Dank Geldzusagen aus den Coronaausgleichsmitteln des Bundes und Landes für die Sozialhaushalte der Landkreise ist dies aus heutiger Sicht für die kommenden Jahre auch gewährleistet.

In den letzten Monaten wurde ich immer wieder gefragt, warum der viel diskutierte Neubau des Landratsamtsgebäudes in der Karlsruher Innenstadt erfolgen muss. Warum können die nötigen Verwaltungsräume nicht in einer der Landkreis-Städte errichtet werden? Tatsächlich ist der Dienstsitz des Landratsamtes Karlsruhe durch ein Landesgesetz geregelt. Daher der städtebauliche Wettbewerb der letzten Monate hierzu. Dem Landkreis werden nun von der Stadt eine gute Reihe baulicher Möglichkeiten auf seinem bestehenden Gelände an der Beiertheimer Allee durch einen Bebauungsplan angeboten.

Ganz unmittelbar berührt ist Linkenheim-Hochstetten bei allen Themen rund um den Ausbau und die Verbesserung des Öffentlichen Personen-

KÖSSLER GmbH
Metallverarbeitung Stahlbau
Wir sind nach dem neuen Gesetz EN 1090 zertifiziert
Gewerbering 4
76351 Linkenheim-Hochstetten
Tel: +49 (0)7247/3436
Fax: +49 (0)7247/89290
www.metall-koessler.de

nahverkehrs (ÖPNV). Mit dem Tarifsysteem, dem barrierefreien Ausbau von Haltepunkten, On-Demand-Verkehren sowie der Reaktivierung stillgelegter Bahntrassen standen viele ÖPNV-Themen im Kreistag zur Debatte. So haben sich viele Kollegen und ich dafür eingesetzt, dass statt eines 365,- €-Jahrestickets ein Tarifsysteem entwickelt werden soll, welches nach Streckenentfernung abrechnet. Es wird so günstiger und damit attraktiver werden, z.B. innerorts mit der Bahn zu fahren. Jeder Fahrgast soll individuell eine „Home-Zone“ anlegen oder Strecken definieren können, die für den Einzelnen besonders günstig sind. Ein Heimatbereich sozusagen, in dem der ÖPNV viel genutzt wird. Ebenso hat sich der Kreistag – wie auch der Gemeinderat – dafür ausgesprochen, die Reaktivierung der alten Hardtbahntrasse weiter zu untersuchen. Voraussichtlich rund 1.100 Fahrgäste pro Tag könnten von der Straße auf die Schiene umsteigen, so die erste Berechnung eines Verkehrsplanungsbüros. Für Linkenheim-Hochstetten wäre es die Chance, über Graben-Neudorf nach Mannheim, Bruchsal oder direkt an den Karlsruher Hauptbahnhof mit dem Zug zu fahren.

Aus der Verpflichtung des Landes zur Einführung der Biotonne hat der Landkreis mit der Wahl zwischen Bringsystem, Biotonne und Kompost ein gutes, breit gefächertes Angebot entwickelt. Rund $\frac{3}{4}$ aller Kunden des Abfallwirtschaftsbetriebes haben sich bisher für die Nutzung des „Bringsystems“ ausgesprochen. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob dies so bleibt.

Ein mir wichtiges Anliegen war und ist die Kontrolle des fließenden Verkehrs in unserer Gemeinde. Auch hier liegt die Zuständigkeit beim Landkreis. Im Kreistag wurde recht schnell deutlich, dass es viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die hier ähnlich denken. Vor diesem Hintergrund durfte ich über die Fraktion der CDU einen Antrag zunächst im Rahmen der Haushaltsdebatte und nun im Verwaltungsausschuss des Kreistages einbringen. Ziel war es, künftig wenigstens einmal pro Woche in den kreisangehörigen Gemeinden eine Geschwindigkeitskontrolle durchführen zu können. Im Ergebnis stimmte der Kreis dieser Initiative zu. Rund $\frac{1}{3}$ mehr Kontrollen als bisher sollen ab dem Spätjahr erfolgen. Hierfür wird unter anderem ein neuer Messzug beschafft. Wie wichtig diese Geschwindigkeitskontrollen sind, wurde erst vor wenigen Wochen wieder am Ortseingang Linkenheim-Süd deutlich. 112 km/h nach Abzug der Messtoleranz war hier die gemessene Höchstgeschwindigkeit am Beginn der 30er-Zone.

Für mich wurde im ersten Jahr als neues Kreistagsmitglied wieder besonders deutlich, dass Gemeindepolitik nicht an der Gemeindegrenze aufhört. Viele für uns wichtige Themen werden im Kreistag oder seinen

Ausschüssen verhandelt und entschieden. Entsprechend bin ich dankbar, hier nun aktiv mitwirken zu können.

Herzliche Grüße
Ihr Michael Möslang

Senioren-Union Linkenheim- Hochstetten



Die Senioren-Union als Gruppierung des CDU-Gemeindeverbands bietet regelmäßige Treffen, Veranstaltungen und Vorträge an. Dazu sind alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren eingeladen. Die Senioren-Union möchte den Lebensraum der älteren Generation aktiv mitgestalten.

Eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung ist im Januar der Sektempfang mit dem Bürgermeister. Die Jahreshauptversammlung findet im März statt. In der Spargelzeit besuchen wir einen Spargelhof. Im Juli ist das Grillfest auf dem Gelände des Seglerheims. Im Sommer/Herbst findet ein seniorenrechter Ausflug statt, im Oktober feiern wir Erntedank und im Dezember Weihnachten mit Wildessen.

Vorletztes Jahr begingen wir unser 25-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde.

Großen Zuspruch fand die gemeinsame Veranstaltung mit der Frauunion zum Thema „Enkeltrick“.

Geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen darf auch nicht fehlen.

Wenn wir nicht außer Haus sind, finden die Veranstaltungen am ersten Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr im Untergeschoss des Bürgerhauses statt. Wir denken, dass dies ein abwechslungsreiches Programm ist, das auch Sie ansprechen könnte. So haben wir seit einigen Jahren steigende Zahlen, die den biologisch bedingten Abgang ausgleichen. Wir freuen uns auf Sie. Man muss nicht unbedingt Mitglied der CDU sein.

Kontakt: Günther Röder, Vorsitzender
Schulstr. 4, Tel. 6543

Duschkabinen
JOACHIM WALTER
GLASHANDLUNG

Großer Ausstellungsraum

GLAS

Gewerbering 35
76351 Linkenheim-Hochstetten
Telefon (0 72 47) 53 35
www.glas-walter.de

Wir sind die Frauen-Union Linkenheim-Hochstetten



Unser Motto ist: THINK PINK BE BLACK – weil meine Stimme Mehrwert ist!

THINK PINK: Wir sind Frauen und denken wie Frauen – eben pink. Anders als Männer.

BE BLACK: Unsere Farbe ist die der CDU - wir interessieren uns nicht nur für Politik, sondern haben auch eine Meinung. Wir haben bei der CDU eine Stimme.

WEIL MEINE STIMME MEHRWERT ist: Weil unsere Stimmen wertvoll sind und Frauen die Welt bereichern, den Alltag und auch die Politik.

Am 27.02.2019 haben wir uns gegründet. Anfangs waren wir nur 8 aktive Frauen, mittlerweile sind wir 13. Wir wollen weiterwachsen und viele Frauen begeistern mit dem, was wir tun.

Wir engagieren uns für soziale Projekte, wollen unterstützen, unsere Hilfe anbieten - wie in den Projekten, die wir letztes Jahr bereits durchgeführt haben. Da gab es unsere gemeinsame Aktion mit der Senioren-Union „Vorsicht Abzocke - Enkeltrick & Co.“, den Besuch des Tafelladens, unseren Facebook-Post zur Unterstützung des neuen Streetworkers und des Jugendhauses. Weitere Aktionen sind bereits in Planung...

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir dein Interesse geweckt haben. Komm doch einfach zu unserem Stammtisch, der einmal im Monat, aktuell online, stattfindet. Bei gutem Essen und einem gemütlichen Glas tauschen wir uns aus und sammeln neue Ideen.

Du findest uns auf Facebook unter Frauen Union Linkenheim-Hochstetten.

THINK PINK BE BLACK – weil auch DEINE Stimme Mehrwert ist!

Die Polizei verdient Respekt und Rückhalt



Wie viele Menschen im Land war auch ich schockiert über die Gewaltexzesse, die sich Ende Juni in Stuttgart und im Juli in Frankfurt abgespielt haben. Diese Ausschreitungen muss man als Angriff auf unser Polizeiwesen verstehen. Überhaupt

habe ich die Entwicklung der letzten Wochen mit großer Sorge verfolgt. Leider hat die Stimmungsmache gegen unsere Polizei wieder an Fahrt aufgenommen. Auch Politiker anderer Parteien waren sich nicht zu schade und haben sich teilweise rege daran beteiligt, in dem sie den Sicherheitskräften "latenten Rassismus" unterstellt haben. Mit solchen pauschalen Verunglimpfungen und mit dem vom Berliner Rot-Rot-Grünen Senat beschlossenen Antidiskriminierungsgesetz stärkt man nicht das Vertrauen in die Polizei. Nein, man fällt den Polizeikräften damit pauschal in den Rücken. Die Polizeikräfte in unserem Land werden dadurch völlig zu Unrecht in ein negatives Licht gerückt.

Eine kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Siegfried Lorek an die Landesregierung hat in diesem Juli ergeben, dass es seit 2018 in Baden-Württemberg **4,7 Millionen Polizeieinsätze gegeben hat und es in dieser Zeit zwei Fälle der Diskriminierung wegen ethnischer Herkunft gab. Ja, das sind zwei Fälle zu viel, aber der Polizei bei diesen Zahlen „latenten Rassismus“ zu unterstellen ist nicht nur absurd, das ist grob fahrlässig, weil Teile der Bevölkerung dadurch ganz bewusst gegen die Polizei aufgehetzt werden.**

Unsere Polizeikräfte sorgen Tag und Nacht mit häufig kräftezehrenden Einsätzen für die Sicherheit in unserem Land. Für diese Leistung habe ich großen Respekt und bin sehr dankbar.

Vor diesem Hintergrund unterstütze ich ausdrücklich die Forderung von CDU-Spitzenkandidatin und Ministerin Susanne Eisenmann nach einem gesellschaftlichen Bekenntnis, dass wir volles Vertrauen in unsere Polizei und ihre Arbeit haben und sie schützen müssen.

Eines ist klar: Die CDU steht auf alle Fälle hinter der Polizei und hat großes Vertrauen in den gesamten Polizeiapparat.

Ihr Ansgar Mayr, CDU-Landtagskandidat

 blickpunkt

Impressum:

Verantwortlich:

Herausgeber:

Andreas Stampfer
CDU-Gemeindeverband Linkenheim-Hochstetten
Blankenlöcher Str. 35
76351 Linkenheim-Hochstetten
Telefon 07247/3576

www.cdu-linkenheim-hochstetten.de

Redaktion:

Satz:

Anzeigenverwaltung:

Klaus Kreuser
Frank Kaiser
Andreas Stampfer
Klaus Kreuser
Tanja Kössler